

aktuell



GEMEINDEBRIEF
MAI+JUN 2024

2024/5+6

Alt-Katholisch in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt

- 4 150 Jahre katholisch
auf erneuertem synodalem Weg:
Die alt-katholische Erneuerung
- 7 Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr
- 10 Pilgerwege – Gottesdienstorte erkunden!
- 11 Buchvorstellung „Gottsuche: Eine alt-
katholische Einladung zum Glauben“
- 27 Kalender
- 30 Impressum/Adressen



Leitwort

anders als geplant

VON DEKAN UND PFARRER

ULF-MARTIN SCHMIDT

LIEBE GEMEINDEMITGLIEDER, LIEBE FREUNDE UND Interessierte der alt-katholischen Kirche in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt,

„Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt“ ist ein Sprichwort, das wir gerne verwenden, wenn wir versuchen, mit Unerwartetem klarzukommen.

Eigentlich stand in diesem Jahr bei uns ein lange geplantes Sabbatical an: nach 44 Jahren Leben in kirchlich-beruflich-gebundenen Kontexten (als Pfarrkind, Pfarrenkel und Pfarrurenkel hat unsere alt-katholische Kirche meinen Alltag seit der Geburt geprägt und umfassen) sollte es einmal ein richtiger Tapetenwechsel für uns als Familie werden. Viele Pläne hatten wir für diese Zeit – einmal Bauer auf Zeit zu sein, Europa mit dem Fahrrad bereisen uvm. Und nachdem die Fragen der Beschulung unseres ältesten Sohnes Ende 2023 geklärt waren, konnte es eigentlich losgehen im Juni 2024 mit unseren großen Plänen!

Aber erstens kommt es anders und zweitens... – meine Frau wurde schwanger und mein Vater Cornelius Schmidt (Pfarrer i. R. der alt-katholischen Gemeinde in Krefeld) starb unerwartet. Zwei Ereignisse, die uns in ungleichzeitiger Gleichzeitigkeit existenziell berührten und herausfordern. Als uns dann verheißen wurde, dass es Zwillinge werden sollten, war klar: alle Pläne für unsere Jahresauszeit waren obsolet geworden und es stand nun anderes an.

Wann sind bei Ihnen das letzte Mal Pläne gescheitert? Und wie sind Sie damit umgegangen?

Bei uns entstanden – nach einer gewissen Zeit der Ratlosigkeit – neue Pläne: Es wird nun kein Sabbatical mehr (aufgeschoben ist ja nicht aufgehoben), sondern ein längerer Urlaub mit Beginn Anfang Juni, der dann in die Elternzeit übergehen wird – und irgendwann zwischendrin müssen wir in eine größere Wohnung umziehen (die wir zum Verfassungszeitpunkt dieser Zeilen noch nicht haben). Es gilt also nun weitere Pläne zu schmieden: viele Menschen in unserer Gemeinde sind fleißig dabei Vertretungen zu organisieren – unseren ökumenischen Partner in Alt-Schöneberg dabei auch mitzudenken und den Pfarramtsalltag (wir sind – im Gegensatz zu den anderen alt-katholischen Gemeinde ja eine eigene Kirchensteuerbehörde) auf niedrigem Niveau fortführen zu können. Ein herzliches Vergelts Gott für die damit verbundene Arbeit allen Helfenden!

Als Gemeinde hatten und haben wir in diesem Jahr auch große Pläne gemacht: 150 Jahre alt werden wir (das weitere Programm können Sie weiter hinten dem Gemeindebrief entnehmen) und eine der Fragen, die das Planungsteam begleitete, war: Wie gelingt es uns möglichst viele von Ihnen mit den angebotenen Veranstaltungen in Resonanz zu bringen? (Aktuell hängt beispielsweise eine liebevoll gestaltete Ausstellung zu den historischen Orten unserer Gemeinde in der Dorfkirche – sie sei Ihnen herzlich empfohlen!) Unsere bisherigen Veranstaltungen waren jede für sich richtige Highlights – es war z. B. sehr berührend zu sehen, wer alles zur Verleihung des Ökumenepreises im Januar kam.

Ihnen allen eine gesegnete Zeit, seien Sie behütet,
Ihr Pfarrer und Dekan Ulf-Martin Schmidt

Vortrag am 3. März 2024
in der Dorfkirche Schöneberg

150 Jahre katholisch auf erneuertem synodalem Weg: Die alt-katholische Erneuerung

VON JOHANNES URBISCH

MIT DEM VORTRAGSTITEL MÖCHTE ICH UNTERSTREICHEN, dass wir in der katholischen Tradition verankert sind, aber versuchen den Weg, den wir seit 150 Jahren gehen um unseren alt-katholischen Glauben zu leben, stets auf dem Standard der Zeit zu halten. Ich vergleiche das gerne mit der Bundesstraße 1, der ehemaligen Reichsstraße 1, die von der niederländischen Grenze im Westen bis zur polnischen Grenze im Osten reichte – ein Jahrhunderte alter Weg, der immer wieder neugestaltet wurde.

Ähnlich ist es mit unserem Glaubens-Weg. Wir wandeln auf einem altem Glaubens-Weg, den wir jedoch immer wieder nach dem Prinzip *ecclesia semper reformanda* neugestalten, um Menschen in der Gegenwart, mit allem, was diese ausmacht, auf diesen Weg mitzunehmen. Wir sind also verankert in der Tradition des Katholizismus, versuchen ihn aber in einer zeitgemäßen Art zu interpretieren und zu leben.

Das I. Vatikanische Konzil

Der Anlass dieser Erneuerung war das Erste Vatikanische Konzil von 1870, auf dem konservativ-reaktionäre Kräfte in der Römisch-Katholischen Kirche die bestehenden monarchisch-absolutistischen Strukturen durch zwei Dogmen, die Unfehlbarkeit des Papstes und seinen Jurisdiktions-Primat, festzementieren wollten. Dies geschah gegen die Meinung einer großen Minderheit der am Konzil teilnehmenden Bischöfe, die das vergeblich zu verhindern suchten. Dazu gehörten auch fast alle deutschen Konzils-Bischöfe.

Durch die Einberufung des Konzils am 8. Dezember 1869 für das darauffolgende Jahr wollte Papst Pius IX. der Römischen Kirche eine Richtung geben, die er bereits im Jahre 1864 in dem sogenannten *Syllabus errorum*, einer Auflistung von, wie er meinte Irrtümern, zusammengefasst hatte. Zu dieser Liste der vermeintlichen „Irrtümer“ gehörte u. a. die Religionsfreiheit, die Gewissensfreiheit, die Trennung von Kirche und Staat, die Zivilehe mit der Möglichkeit der Scheidung, das staatliche Schulwesen, die Einmischung des Staates in Besetzung von Bistümern, die Abschaffung des Kirchenstaates und alles, was dem „Fortschritt, dem Liberalismus und der modernen Zivilisation“ zugerechnet wird.



Zum Konzil wurden 1084 Bischöfe eingeladen; die Höchstzahl der anwesenden Bischöfe betrug 778; 380 von ihnen unterstützten die Forderung nach der Beratung der beiden umstrittenen Themen, 136 waren dagegen. Trotz dieses Widerstandes einer starken Minorität, die sich vor allem aus Bischöfen aus Deutschland, Österreich-Ungarn und Frankreich zusammensetzte, wurde die Generaldebatte über den Universalprimat und die Lehrunfehlbarkeit des Papstes eröffnet. Auch in der Debatte selbst trugen die Minoritätsbischöfe theologische und historische Argumente gegen die Dogmatisierung der mittelalterlichen Lehre über das Papsttum vor:

Die beiden Sätze widersprechen der geschichtlichen Wahrheit [Hefele], sie verändern die göttliche Ordnung der Kirche [Ketteler], sie heben die Freiheit der Bischöfe auf [Darboy], sie verstoßen gegen die Glaubensregel [Strossmayer].

Als Reaktion wurde die Unfehlbarkeitsvorlage noch verschärft: Der Papst



ist unfehlbar „aus sich selbst, nicht auf Grund der Zustimmung der Kirche“. Mit anderen Worten: Eigentlich bedurfte es also gar keines Konzilsbeschlusses, der Papst ist einfach unfehlbar. 55 Minoritätsbischöfe verließen daraufhin das Konzil noch vor der Schlussabstimmung.

Am 18. Juli 1870 verkündete Pius IX. die neuen Glaubenssätze „mit Zustimmung des Konzils“ als „göttlich geoffenbarte Glaubenswahrheiten“, die nun von allen Gläubigen als für das ewige Heil notwendig anzunehmen sind.

Die meisten der Minoritätsbischöfe unterwarfen sich dem Papst: Neun in Fulda versammelte deutsche Bischöfe veröffentlichten am 31. August 1870 einen gemeinsamen Hirtenbrief, in dem sie mitteilten, dass die Entscheidung des Konzils „als göttlich geoffenbarte Wahrheit von allen Bischöfen, Priestern und Gläubigen anzunehmen sei“. Acht weitere Bischöfe haben den Hirtenbrief später unterschrieben; die restlichen sieben unterschrieben ihn nicht, tolerierten ihn aber stillschweigend. Bischof Hefeke kommentierte das mit dem Satz: „Der deutsche Episkopat hat gleichsam über Nacht seine Überzeugung geändert“.

Der Widerstand

Gegen all diese Bestrebungen regte sich insbesondere im katholischen Deutschland Widerstand, besonders unter den Gelehrten, vielen bekannten Theologen und in der Mittelschicht. Tausende Katholiken erkannte die Beschlüsse des Konzils nicht an. Sie wurden exkommuniziert. Wonach sie sich organisiert haben und in mehreren Zusammenkünften beschlossen, eigene Seelsorge zu konstituieren. Das führte schließlich 1873 zur Gründung des deutschen alt-katholischen Bistums, mit dem Professor der Breslauer Universität, Hubertus Reinkes als erstem Bischof.

Fortsetzung folgt!



Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr



*Andere Veranstaltungen siehe
Kalender und Newsletter*

25. Februar

Eröffnungsgottesdienst zum Jubiläumsjahr

- Dorfkirche Schöneberg
mit Gemeindefest im Paul-Gerhardt-Saal

3. März

Gottesdienst mit Vortrag und Ausstellungseröffnung

- mit **Vortrag** von Johannes Urbisch,
Pfarrer und Dekan a. D.
„150 Jahre katholische Kirche auf erneuerten Wegen“
(siehe vorherigen Artikel)
- **Ausstellung** „150 Jahre Alt-Katholische Gemeinde
Berlin 1874 -2023“ mit Vorstellung des Begleitpro-
gramms „Pilgerwege – Gottesdienstorte erkunden“

21. April, 13-16 Uhr

Workshop „Beten mit Leib & Seele“ mit Theresa Hüther

- Unter der Leitung von Theresa Hüther (Bonn)
erleben Gemeindemitglieder einen bewegten
und bewegenden **Einkehrnachmittag** und die
Möglichkeit, sich mit Gott zu verbinden

Juni-August

Ausstellung „Menschen unserer Gemeinde“

- Von Juni bis August werden sich Menschen unserer
Gemeinde in einer kleinen **Ausstellung** in unserer
Kirche vorstellen. Wer sind sie? Was bewegt sie?
Was verbinden sie mit unserer Gemeinde?
Was bedeutet Glauben für sie?

4. August

Vortrag „Berlin vor 150 Jahren:
Aufbruch in Stadt und Kirche“

- von Christian Bernd Weber
Dorfkirche Schöneberg

30. November

Symposium „Wo zwei oder drei
versammelt sind? – (wie) wird Glauben in
Gemeinschaft in Zukunft stattfinden?“

- Aus verschiedenen Blickwinkeln werden sich unsere Vortragenden wissenschaftlich fundiert, aber nicht wissenschaftlich abgehoben, mit Fragen auseinandersetzen, wie: Wie werden sich Glauben und Gemeinschaft zukünftig zueinander verhalten? Wer wird die Kirche von morgen sein? Und welche Funktion wird die Kirche in Zukunft haben?

8. Februar 2025

Festveranstaltung

- mit Bischof Matthias Ring zum Abschluss des Jubiläumsjahres „150 Jahre Alt-Katholische Gemeinde Berlin“

Ausstellung

150 Jahre Alt-Katholische Gemeinde Berlin

VON BARBARA MÜLLER-HEIDEN

IM MÄRZ WURDE IM EINGANGSBEREICH DER DORFKirche Schöneberg eine Ausstellung eröffnet, welche die Entwicklung der Gemeinde im Berliner Raum aufzeichnet. Über viele Jahrzehnte hinweg war sie zu Gast in anderen Gemeinden – erst ab den 1990er Jahren konnte die kleine Gemeinde mit ihren Ladenkirchen in der Presselstraße und Detmolder Straße eigene Räumlichkeiten erreichen. Mit dem heutigen Kooperations-Standort ist die Dorfkirche Schöneberg Beispiel für eine ökumenisch orientierte Zusammenarbeit.



Gottesdienstorte

Bis dahin war es ein wechsellvoller Weg der alt-katholischen Gemeinde, gezeichnet von vielen Krisen – Erster und Zweiter Weltkrieg, Spaltung der Stadt in Ost und West. Gottesdienst-Stationen der kleinen Gemeinde waren zunächst die Neue Kirche am Gendarmenmarkt (1874-1904), die Franziskaner-Klosterkirche (1904-1926), die Alte Kirche Schöneberg bis zur Kriegszerstörung (1926-1945), die Kirche zum Guten Hirten (1945-1955), die Dänische Kirche (1955-1964), und die Dorfkirche Schöneberg (ab 1964). Getrennt durch die Berliner Mauer konnten Gemeindemitglieder in der damaligen DDR Gottesdienste in der Sophienkirche und der Schloßkirche Köpenick besuchen. 1990 begann ein Neuanfang für die Berliner Gemeinde, mit der Ladenkirche Presselstraße (1993-2003) und dann der Maria-von-Magdalena-Kirche in der Detmolder Straße (1993-2023). Seit dem Kooperationsvertrag im Oktober 2023 ist die Alt-Katholische Gemeinde in der Dorfkirche Schöneberg heimisch. – Die Ausstellungstafeln sind zu finden auf der Website der Gemeinde.

Entwicklung der Gemeinde

- Die Ausstellung vermittelt eindrücklich die Vergangenheit – mit interessanten Fakten für Gemeindemitglieder und wichtig für unsere Außendarstellung –, aus der heraus eine aktive, wachsende Gemeinde entstanden ist. Sie findet Fortsetzung durch eine weitere Ausstellung „Menschen in unserer Gemeinde“ ab Juni.

- Der Dank des Jubiläumsteams geht an Altpfarrer und Dekan Johannes Urbisch, der bereits in den 1990er Jahren die Entwicklung der Berliner Gemeinde recherchiert hat, darüber hinaus an das Layouterteam mit Lothar Steffens, der die Texte brilliant in das Layout-Design der Gemeinde gebracht hat. ■

Pilgerwege – Gottesdienstorte erkunden!

VON BRITTA JACOB-JANEWERS

ALS BEGLEITPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG *150 Jahre Alt-Katholische Gemeinde Berlin* starten jetzt in der warmen Jahreszeit die *Pilgerwege zu den wichtigsten Gottesdienstorten*. Alle sind herzlich eingeladen, teilzunehmen an den Jubiläumsausflügen 2024 der Berliner Alt-Katholischen Gemeinde!

Jubiläumsausflüge

Die Pilgerwege zu den wichtigsten früheren Standorten unserer Gemeinde bestehen aus: Route A (Berlin-Mitte und Köpenick), Route B (Wilmerdorf und Steglitz) und die Sonntags-Route (Schöneberg).

Für die Pilgerwege braucht man:

- eine Pilgergruppe
- ein Pilger-Heft (erhältlich sonntags in Alt-Schöneberg)
- BVG-Fahrkarte(n)
- Smartphone
- bequemes Schuhwerk, geeignete Kleidung, ggf. Regenschutz
- Rucksack mit Getränk/Proviand
- etwas Geld, um unterwegs einzukehren
- etwas Ausdauer und Abenteuerlust!

Die Pilger-Challenge

Antworten zur Pilger-Challenge finden sich vor Ort und mithilfe von QR-Codes, mit denen man Einsicht in das jeweils betreffende Plakat zur Geschichte unserer Gemeinde erhält. Hier lassen sich Antworten beim Nachlesen finden.

Am Ende der Challenge ergibt sich ein Lösungssatz. Es gibt auch ein Lösungsheft (erhältlich in Alt-Schöneberg).

Schöne Gruppen-Fotos und andere interessante Fotos vom Pilgerweg bitte an die Redaktion des Gemeindebriefs schicken.

Viel Freude beim Pilgern wünschen Britta Jacob-Jane-wers, Xenia Lenz und das Jubiläumsteam! ■

Buchvorstellung

„Gottsuche: Eine alt-katholische Einladung zum Glauben“

VON HEIKO HARTMANN

BEI DER 61. BISTUMSSYNODE 2018 war von unserer Gemeinde der Antrag gestellt worden, einen „Alt-katholischen Katechismus“ im Sinne eines orientierenden Leitfadens für Mitglieder unserer Kirche und Menschen, die es werden möchten, zu erstellen. Gedacht war zunächst an einen einladenden Nachfolger für das ziemlich akademische Begriffslexikon „Kirche für Christen heute“ von 1994.

Der Arbeitstitel „Katechismus“ war aber schon von der Synode kritisch gesehen worden, und die vom Bischof eingesetzte Kommission, der Anja Goller (Bonn), Lothar Haag (Offenbach/M.), Heiko Hartmann (Berlin), Oliver Kaiser (Hannover) und Andreas Krebs (Bonn) angehörten, kam in ihren konzeptionellen Diskussionen schnell zu dem Schluss, dass es nicht um ein „Regelwerk“ des Alt-Katholizismus gehen könne, wenn das Buch Menschen von heute, gerade auch



der Kirche fernstehende, ansprechen solle. Grundlegend für die Planung wurden stattdessen die drei Ansätze, 1. bei der Darstellung von Glaubensmöglichkeiten von konkreten menschlichen Lebenserfahrungen und nicht von abstrakten kirchlichen Begriffen auszugehen, 2. kein dogmatisches Buch zu schreiben, sondern über vielfältige Möglichkeiten der Gottesbegegnung und -erfahrung zu sprechen, und 3. ungeachtet der grundsätzlich alt-katholischen Handschrift christliche, überkonfessionelle Glaubenswege aufzuzeigen. Gerade in der pluralen Offenheit und ökumenischen Grundhaltung des Buches erkannte die Kommission gleich zu Beginn ihrer Arbeit das spezifisch alt-katholische Moment des Projekts.

Inhaltsreich

Gut fünf Jahre nach dem Auftrag der Synode liegt nun das Ergebnis vor. Der Titel „Gottsuche“ ist eine Einladung und ein Angebot zugleich. Die Texte und Bilder, die das Buch für die persönliche, je nach Leser(in) unterschiedliche und individuelle Gottsuche anbietet, sind in acht Themenfelder gegliedert, die fundamentale menschliche Erfahrungsräume widerspiegeln: „Geburt – Dasein – Ich“, „Entwicklung – Wachstum – Werden“, „Liebe – Gemeinschaft – Beziehung“, „Glück – Fülle – Sternstunden“, „Arbeit – Beruf – Kreativ sein“, „Zweifel – Angst – Scheitern“, „Endlichkeit – Sterben – Tod“, „Hoffnung ... und darüber hinaus?“. Diese Themenfelder sind – so der Ansatz des Buches – meistens Ausgangspunkt jeder Gottsuche, jeder Christusbegegnung, und nicht primär kirchliche Satzungen und theologische Theorien.

Deshalb bietet das Buch zu jedem Thema auch nicht die eine alt-katholische Perspektive an, sondern umkreist es in einem Cluster aus Impuls-Fotos, heutigen Zeugnissen und Erfahrungsberichten, einführenden Texten, repräsentativen Zitaten aus der ökumenischen Kirchen- und Glaubensgeschichte und vertiefenden Gebeten und Meditationen, gewissermaßen als Einladung an die Leser, daraus die jeweils eigene sinnstiftende Synthese zu bilden. Dabei kommen alt-katholische Stimmen ebenso zu Wort wie Stimmen aus anderen Konfessionen, das Alte ebenso wie das Neue Testament, Philosophen ebenso wie Theologen, Mitglieder unserer Kirche ebenso wie fern der Kirche als Künstler und Poeten Gott Suchende.

Inspiration für Suchende

Das Taschenbuch ist bewusst kompakt gehalten. Es tritt, gedruckt auf wertigem Papier, modern, leicht und frisch auf, ist durchgehend vierfarbig gestaltet und nimmt mit dem „Klebestreifen-Motiv“ das Corporate Design unserer Kirche auf. Coverdesign und Innenlayout stammen vom Grafikdesigner Andreas von Mendel (Ismaning), der das Projekt sehr professionell satztechnisch betreut hat.

Das Buch will insofern nicht belehren, es will geistlich inspirieren. Und es will den Blick auf den christlichen Glauben nicht konfessionell verengen, sondern Türen öffnen und Wege aufzeigen zu dem, der wichtiger ist als alle Konfession: Christus.

Was 2018 auf der Synode in Mainz mit dem Antrag unserer Gemeinde begann, liegt somit nun im Ergebnis vor: ein lebensnahes alt-katholisches Glaubensbuch für unser Bistum mit Inspirationen für Menschen, die nach Gott in ihrem Leben fragen und ihn suchen – in und außerhalb unserer Kirche.

Das Buch ist erhältlich im Pfarramt für 9 Euro oder online beim Alt-Katholischen Bistumsverlag (<https://www.alt-katholisch.de/shop/>) und im Buchhandel unter der ISBN 978-3-948740-22-1. ■

Fehlerteufel

DIE REDAKTION ENTSCHULDIGT SICH: IM letzten Gemeindebrief haben sich im Beitrag „Komitee Halle“ mehrere Fehler eingeschlichen. Im kommenden Gemeindebrief wird eine korrigierte Version des Beitrags erscheinen.

Ferner: Im Gemeindebrief 3+4/2024 wurde berichtet, dass die „Gemeinde Halle – jetzt Berliner Filialgemeinde“ ist. Hierbei handelt es sich jedoch nicht um eine Filialgemeinde im Sinne des Kirchenrechts (siehe §§ 60a bis 60f Synodal- und Gemeindeordnung). Mit der Versetzung von Pfarrkurat Wilfried Büchse in den Ruhestand zum 31.12.2023 haben sich alle Mitglieder der Gemeinde Halle der Gemeinde Berlin angeschlossen. Die Seelsorge für das Gebiet der Gemeinde Halle wird daher nunmehr durch die Geistlichen der Gemeinde Berlin wahrgenommen. ■

Aus dem Kirchenvorstand

VON HENRIETTE HÄUSER

DER KIRCHENVORSTAND TRIFFT SICH MEIST einmal im Monat, um über verschiedene Themen zu beraten, die die Gemeinde betreffen. Durch die Einführung dieser neuen Rubrik wollen wir die Gemeinde transparent über die wichtigsten Themen unserer Sitzungen informieren. Die Sitzungen sind übrigens öffentlich und finden hybrid statt, sodass alle Interessierten daran teilnehmen können.

Ich beginne den ersten Rückblick mit den regulären Sitzungen des im Dezember 2023 neu gewählten Kirchenvorstands und werde auch einen kurzen Einblick in die Gemeindeversammlung am 17.03.2024 geben.

Vermietung in der Detmolder Straße

Ende des letzten Jahres und zu Beginn dieses Jahres hat uns der Umzug aus der Detmolder Straße beschäftigt. Während dieser noch in den letzten Zügen war, haben wir verschiedene soziale/kirchliche Einrichtungen angefragt, ob diese an einem Mietverhältnis interessiert sind. Da das leider nicht erfolgreich war, haben wir intensiv und häufig darüber beraten, wie die zukünftige Nutzung aussehen kann und was es alles zu berücksichtigen gilt. Schließlich sind die Räume nun online auf dem freien Markt inseriert worden. Wir versuchen weiterhin, die Vorgaben der Gemeinde umzusetzen und gleichzeitig ein stabiles Mietverhältnis einzugehen.

Neben dieser Immobilie haben wir uns in den letzten Sitzungen auch mit der Presselstraße (hier vermieten wir Räume) und dem Grundstück in Brandenburg (das die Gemeinde vor wenigen Jahren geerbt hat) beschäftigt. Die Presselstraße werden wir weiterhin vermieten und das Grundstück in Brandenburg soll nicht länger ungenutzt bleiben. Deshalb haben wir entschieden, hier die Ausgabe eines Erbbaurechts anzustreben.

Gemeindeversammlung

Weitere Themenschwerpunkte waren die Jahresrechnung 2023 und der Haushaltsplan 2024. Hierzu wurde am 17.03.2024 eine Gemeindeversammlung mit 30 Anwesenden abgehalten. Die Versammlung begann mit einem Überblick

über aktuelle Ereignisse, Änderungen und Herausforderungen; beispielsweise die Verabschiedung von Ruth Tuschling, Events, der Anschluss der Gemeinde Halle an Berlin oder Termine des Jubiläumsjahres. Es gab einen Seelsorgebericht mit Übersichten über die Mitgliederzahlen unserer Gemeinde und deren Verteilung in den Bundesländern und der Altersstruktur sowie unsere digitale Präsenz in Zahlen. Anschließend wurde die Jahresrechnung 2023 erläutert und verabschiedet. Der Gemeindehaushalt 2024 wurde nicht verabschiedet, da wichtige Anpassungen ausstanden. Hierzu gehörte vor allem die Problematik, dass unser Pfarrer auf der Suche nach einer neuen Wohnung ist und die Miethöhe einkalkuliert werden muss.

Im März ist Miriam Cremer aus dem Kirchenvorstand zurückgetreten. Nachgerückt ist Claudia Hackel. Da wir keine weiteren Kandidaten haben, werden wir bald die Gemeinde wieder zur Wahlurne bitten! ■

Kurznachrichten

VON PFARRER ULF-MARTIN SCHMIDT

Mit etwas Glück ist eine neue Dienstwohnung für den Pfarrer gefunden

AUFGRUND DES ANGEKÜNDIGTEN ZUWACHSES IN der Pfarrfamilie wird die derzeitige private Wohnung zu klein. Ein Such-Aufruf im Newsletter brachte viele Tipps (ein großes Dankeschön auch an dieser Stelle für das Mitsuchen in der schwierigen Wohnungslage Berlins!) – und einer davon brachte Erfolg (mit etwas Glück – noch ist kein Vertrag unterschrieben). Wenn alles so klappt wie erhofft, kann unsere Gemeinde der Pfarrfamilie dann eine Dienstwohnung in Charlottenburg stellen.

Das RBB-Fernsehen war bei uns – und kommt wieder

RELATIV SPONTAN KÜNDIGTE SICH DIE RBB-Abendschau mit einem kleinen Fernsehteam zu unserer Osternacht an und berichtete über den schönen Gottesdienst. Wir haben noch keinen Termin – aber das Fernsehteam möchte wiederkommen, um über unser

ökumenisches Projekt zu berichten – es ist echt schön, dass unsere Arbeit auf solche Resonanz stößt!

Team „Socialmedia“

ÜBER UNSERE WEBSEITE/FACEBOOK/INSTAGRAM/YouTube ist unsere Kirche breit vernetzt – und doch ist dort noch viel „Luft nach oben“. Mit den derzeit vorhandenen Ressourcen fahren wir unsere Kanäle auf geringem Niveau. Wer von Ihnen und euch hat Lust für unsere Kirche ein „Team Socialmedia“ aufzubauen oder Teil davon zu sein und **wohnt in Berlin**? Die letzte Umfrage via Newsletter ergab erfreuliches Interesse von Mitgliedern aus der Diaspora – ein großes Dankeschön dafür! Da ein wichtiger Teil des Inhalts Fotos/Berichte/Aktuelles aus unserem Kooperationsprojekt in Alt-Schöneberg sein sollen, brauchen wir in diesem Team aber auch ein/zwei/drei Personen aus Berlin selbst, die den Content vor Ort erstellen können. Bei Interesse bitte im Pfarramt melden.

Interesse an einem Gemeindepraktikum/ an ehrenamtlicher Arbeit?

EINMAL HINTER DIE KULISSEN DER PFARRARBEIT zu schauen und erleben was im Gemeindealltag auch unter der Woche alles anfällt? Wenn Sie Interesse haben, fragen Sie doch gerne im Pfarramt nach! Ob als Schulpraktikum, als Orientierungspraktikum oder einfach aus Lust an „ehrenamtlicher Arbeit mit Sinn“ – es fällt genug Arbeit in einem interessanten Arbeitsumfeld an. ■



Gemeindefest: Am leckeren Buffet



Gemeindefest: Eifrig wurde gespielt am Jubiläumstag unserer Gemeinde im Februar



*Gemeindefest: Generationenübergreifendes und fröhliches Beisammensein mit viel
Leichtigkeit soll unser 150-jähriges Gemeindejubiläum leiten*



Gemeindefest: Matthias kümmert sich um Nachschub



Karneval: Die Vorbereitungen zum Gemeindekarneval liefen hier auf Hochtour



Der Altarraum der Dorfkirche einmal aus der Emporenperspektive



Austausch während des Tischabendmabls am Gründonnerstag



Innehalten beim Kerzen anzünden



Nacht des Wachens an Gründonnerstag



Weltgebetstag 2024 in der Dorfkirche



Weltgebetstag 2024: Austausch der gelben und blauen Schals zeigt Versöhnung

Kalender

Gottesdienste sonntags um 11 Uhr

Sonntags feiern wir um 11 Uhr in der Dorfkirche Schöneberg Präsenzgottesdienst. Wenn wir außerplanmäßig woanders feiern sollten, ist dies im Kalender markiert. Im Anschluss gibt es ein Kirchencafé vor Ort.

Gottesdienste mittwochs um 18 Uhr

Mittwochs feiern wir um 18 Uhr in der Dorfkirche Schöneberg Präsenzgottesdienst. Wenn wir außerplanmäßig woanders feiern sollten, ist dies im Kalender markiert.

Live-Streaming und virtuelles Kirchencafé

Wir feiern bis Ende Mai jeden Sonntag um 10:30 Uhr Digitalandacht. Ab Anfang Juni wird sowohl der Sonntagsgottesdienst um 11 Uhr als auch Mittwochabends um 18 Uhr gestreamt unter:

→ <https://www.youtube.com/@alt-katholisch-berlin/streams>

Newsletter

Eventuelle Abweichungen vom hier veröffentlichten Kalender und Detailinfos zu einzelnen Veranstaltungen verschicken wir i. d. R. wöchentlich im E-Mail-Newsletter, den Sie gerne per Email an berlin@alt-katholisch.de bestellen können.

Mai 2024

Mi · 1.5.	18:00	Abendgottesdienst in der Dorfkirche
2.-5.5.		Jugendfreizeit „Ring frei“ in Heiligkreuzsteinach
Sa · 4.5.	14:00	Gottesdienst in Quedlinburg
So · 5.5.	11:00	Eucharistiefeier in der Dorfkirche
	11:00	Ev. Familiengottesdienst in der Paul-Gerhardt-Kirche
Mi · 8.5.	18:00	Abendgottesdienst in der Dorfkirche
Do · 9.5.	11:00	Eucharistiefeier zu Christi Himmelfahrt auf dem Kirchhof Alt-Schöneberg
Fr · 10.5.	11:00	Taizéandacht von Pinel in der Paul-Gerhardt-Kirche
So · 12.5.	11:00	Ökum. Eucharistiefeier in der Dorfkirche (Danach Infotreffen für den ökumenischen Kon-Firm-Kurs 2024/2025)
Mi · 15.5.	18:00	Abendgottesdienst in der Dorfkirche

Do · 16.5.	19:30	Taizéandacht in der Dorfkirche
So · 19.5.	11:00	Eucharistiefeier zu Pfingstsonntag in der Dorfkirche
	11:00	Ev. Gottesdienst zu Pfingstsonntag mit besonderer Musik in der Paul- Gerhardt-Kirche
	18-22:00	Nacht der offenen Kirchen – Die Dorfkirche wird zum persönlichen Gebet geöffnet sein
Mo · 20.5.	11:00	Ökumenischer Gottesdienst zu Pfingstmontag vor dem Rathaus Schöneberg
Mi · 22.5.	18:00	Abendgottesdienst in der Dorfkirche
Fr · 24.5.	11:00	Taizéandacht von Pinel in der Paul-Gerhardt-Kirche
So · 26.5.	11:00	Ökum. Eucharistiefeier zum Fest der Dreifaltigkeit mit Erstkommunion von Lena Lengemann in der Dorfkirche
	14:00	Gottesdienst zum Fest der Dreifaltigkeit in Schwerin
Mi · 29.5.	18:00	Abendgottesdienst in der Dorfkirche
29.5.-2.6.		Katholikentag in Erfurt
Do · 30.5.	18:00	Abendgottesdienst zum Danktag für die Eucharistie/Fronleichnam in der Dorfkirche
Juni 2024		
So · 2.6.	11:00	Eucharistiefeier in der Dorfkirche
	11:00	Ev. Familiengottesdienst in der Paul-Gerhardt-Kirche
3.-7.6.		Gesamtpastoralkonferenz in Neustadt/Weinstraße
Mi · 5.6.	18:00	Abendgottesdienst in der Dorfkirche
Fr · 7.6.	11:00	Taizéandacht von Pinel in der Paul-Gerhardt-Kirche



So · 9.6.	11:00	Ökum. Eucharistiefeier in der Dorfkirche
Mi · 12.6.	18:00	Abendgottesdienst in der Dorfkirche
Sa · 15.6.	14:00	Gottesdienst in Quedlinburg
So · 16.6.	11:00	Ökum. Gottesdienst mit besonderer Musik in der Paul- Gerhardt-Kirche
Mi · 19.6.	18:00	Abendgottesdienst in der Dorfkirche
Do · 20.6.	19:30	Taizéandacht in der Dorfkirche
So · 23.6.	11:00 14:00	Ökum. Eucharistiefeier in der Dorfkirche Gottesdienst in Schwerin
Mi · 26.6.	18:00	Abendgottesdienst in der Dorfkirche
So · 30.6.	11:00 11:00	Eucharistiefeier in der Dorfkirche Ev. Gottesdienst in der Paul-Gerhardt-Kirche

Hier feiern wir Gottesdienst

Berlin

**Dorfkirche Schöneberg
und Paul-Gerhardt-Kirche**
Hauptstraße 46-48, 10827 Berlin
Haltestellen 🟡 Schöneberg
(S1, S42, S42, S45, S46),
🚊 Eisenacher Straße (U7), 🟡 Dominicusstraße/
Hauptstraße (187, M43, M48, M85)

Schwerin

Schelfkirche Schwerin (St. Nikolai)
Puschkinstraße 3, 19055 Schwerin
Etwa 15 Minuten zu Fuß von 🟡 Schwerin-Hbf

Quedlinburg

Ev. Gemeindehaus, Carl-Ritter-Straße 16,
Eingang über den Hof, 1. Etage

Foto unten: seier+seier, „berlin panorama 2006“, Flickr



Impressum

Verantwortlich für den Inhalt
V. i. S. d. P.
Pfr. Ulf-Martin Schmidt
(siehe Pfarramt rechts)

Redaktion

Mail berlin.gemeindebrief@alt-katholisch.de

Leitung

Barbara Müller-Heiden

Layout, Satz, Schriftsatz,

Bildbearbeitung

John Grantham

Weitere Mitwirkende

Andreas Wozniak

Bankverbindung

Inhaber

Alt-Katholisches Pfarramt Berlin

IBAN

DE58 3506 0190 1800 3790 04

BIC

GENODE1DKD

Institut

Bank für Kirche und Diakonie

Foto Titelseite

Karl-Förster-Garten, Potsdam,
John Grantham, 1. Mai 2023

Fotolizenzen

Soweit nicht anders

gekennzeichnet, werden alle

Fotos von *Flickr*, *Pixabay*,

PxHere und *Wikimedia*

Commons unter der *Creative*

Commons License für nicht-

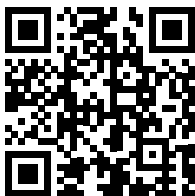
kommerzielle Zwecke verwendet.

Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die
kommende Ausgabe

ist der 31. Mai 2024.

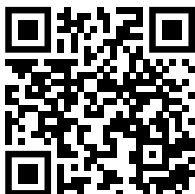
QR-Link zu unserer Website



QR-Link zu Apple Maps



QR-Link zu Google Maps



QR-Link zu OpenStreetMaps




Adressen


Pfarramt


Pfarrer Ulf-Martin Schmidt

Hauptstraße 47–48

10827 Berlin-Schöneberg

 Schöneberg
(S1, S42, S42, S45, S46)

 Eisenacher Straße (U7)

 Dominicusstraße
(187, M43, M48, M85)

Fon [030-85 40 94 35](tel:030-85409435)

Fax [030-98 32 58 57](tel:030-98325857)

Web alt-katholisch-berlin.de

Mail berlin@alt-katholisch.de

Priesterin im Ehrenamt

Oranna Naudascher-Wagner

Fon [0385-39 39 09 37](tel:0385-39390937)

Mail oranna.naudascher-wagner@alt-katholisch.de

Diakone im Ehrenamt

Jürgen Janewers

Fon [0172-234 77 77](tel:0172-2347777)

Mail berlin.diakonie@alt-katholisch.de

Christian Meier

Fon [0176-47308012](tel:0176-47308012)

Mail christian.meier@alt-katholisch.de

Pfarrer im Ruhestand

Johannes J. Urbisch

Fon [030-63 37 37 05](tel:030-63373705)

Mail johannes.urbisch@alt-katholisch.de

Kirchenvorstand (KV)

Mail berlin.kv@alt-katholisch.de

Henriette Häuser (*Vors.*)

Johanna Schmidt-Räntsch
(*Stellv. Vors. / Schriftführerin*)

Thomas Baumgart

Claudia Hackel

Petra Jachalski (*Rechnerin*)

Matthias Maedebach

Beratende Mitglieder des KV

John Grantham (*Synodaler*)

Katja Hericks (*Synodale*)

Lothar Steffens (*Synodaler*)

Diakon Jürgen Janewers

Diakon Christian Meier

Priesterin i. E. Oranna
Naudascher-Wagner

Gemeinde Quedlinburg

Kontakt

Isolde Olbricht (*Vors. d. KV*)

Schreiberring 18

06502 Thale

Fon [03 94 87-71 311](tel:03948771311)

Mail peter.olbricht@vodafone.de

Bankverbindung Quedlinburg

Inhaber

Alt-Katholische Gemeinde Quedlinburg

IBAN

DE78 8006 3508 4150 1861 00

BIC

GENODF1QLB

Institut

Harzer Volksbank eG

DIE QR-CODES LINKS GEGENÜBER KÖNNEN SIE zum Aufrufen von der Anfahrt zur Berliner Gemeinde in den jeweiligen Karten-Apps verwenden. Einfach Ihre Smartphone-Kamera-App aufrufen und die Kamera darauf zeigen, dann den Link aufrufen. ■



*Wilde Natur direkt neben der Dorfkirche –
Turmfalkenweibchen beim Dinner. Gesehen bei Vogelführung
auf dem Friedhof Alt-Schöneberg. Foto: Jan Hermel*